



Kinostart: 17. Dezember 2015

PRESSEHEFT

Verleih:
Zorro Filmverleih
Astallerstraße 23
80339 München
Tel: 089/45 23 52 90
Fax: 089/45 23 52 911
www.zorrofilm.de

Pressebetreuung:
Cinemaids
Kidlerstraße 4
81371 München
Tel: 089/44 23 98 11/12
Fax: 089/44 23 98 13
info@cinemaids.de

BESETZUNG

Endel	Märt AVANDI
Kadri	Ursula RATASEPP
Großvater	Lembit ULFSAK
Marta	Liisa KOPPEL
Jaan	Joonas KOFF
Schuldirektor	Hendrik TOOMPERE
Assistent des Schuldirektors	Jaak PRINTS
Toomas	Egert KADATSU
Lea	Ann-Lisett REBANE
Tiiu	Elbe REITER
Alexey	Kirill KÄRO

STAB

Regie	Klaus HÄRÖ
Drehbuch	Anna HEINÄMAA
Produzenten	Kai NORDBERG (Making Movies, Finnland) Kaarle AHO (Making Movies, Finnland) Jörg BUNDSCHUH (Kick Film GmbH, Deutschland) Ivo FELT (Allfilm, Estland)
Kamera	Tuomo HUTRI F.S.C.
Schnitt	Tambet TASUJA Ueli CHRISTEN

Musik	Gert WILDEN jr.
Ausstattung	Jaagup ROOMET
Sound Design	Peter RIEGEL, Maik SIEGLE
Kostüm	Tiina KAUKANEN
Redaktion	Hubert VON SPRETI (BR / arte) Monika LOBKOWICZ (BR / arte) Erkki ASTALA (YLE) Marje JURTSHENKO (ERR)
Drehorte	Haapsalu, Pärnu, Tallinn (Estland)
Produktionsländer	Finnland/Deutschland/Estland
Jahr	2015
Länge	90 Min

Eine finnisch-deutsch-estnische Koproduktion von:

MAKING MOVIES, Helsinki, KICK FILM, München und ALLFILM, Tallinn

mit

Bayerischer Rundfunk (BR), arte, Yleisradio (YLE), Eesti Rahvusringhääling (ERR)

Der Film wurde unterstützt von

FINNISH FILM FOUNDATION, EURIMAGES, ESTONIAN FILM INSTITUTE, FILMFERNSEHFONDS BAYERN,
DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, ESTONIAN CULTURAL ENDOWMENT, NORDISK FILM, THE CHURCH MEDIA
FOUNDATION

KURZINHALT

Auf der Flucht vor Stalins Geheimpolizei versteckt sich der junge Fechter Endel als Sportlehrer in einem kleinen Küstenstädtchen in Estland. Nur langsam freundet er sich mit seinem Schicksal in der Provinz an. Er beginnt sich auf die Schüler einzulassen und verliebt sich in seine Kollegin Kadri. Zunehmend wird ihm klar, dass er für die Kinder viel mehr ist als nur ein Lehrer. In der schwierigen Nachkriegszeit wird er für viele der Kinder zum Vaterersatz und sein tägliches Fechttraining zum wichtigen Lichtblick in einer entbehrungsreichen Kindheit. Doch Endel muss lernen, dass Glück auch Verantwortung bedeutet und Kinder Träume haben, die von Erwachsenen manchmal ein hohes Risiko verlangen.

Als die Kinder an einem Fecht-Wettbewerb in Leningrad teilnehmen wollen, muss Endel sich entscheiden: Soll er dem Wunsch der Kinder nachkommen und dabei riskieren, verhaftet zu werden oder ihre Hoffnungen und Träume enttäuschen?

Ein Film mit viel Spannung, grandiosen Bildern und voller Herzenswärme, in der Tradition von DIE KINDER DES MONSIEUR MATHIEU und WIE IM HIMMEL.

LANGINHALT

THE FENCER baut auf der Lebensgeschichte von Endel Nelis (1925-1993), einem estnischen Fechter, auf, der in einer kleinen estnischen Stadt in den 50er Jahren eine Fechtschule gründete.

Die Geschichte beginnt 1952 mit der Ankunft ENDELS (Märt Avandi) am Bahnhof des winterlichen, ehemaligen Kurortes am Meer – Haapsalu. Wegen seiner „deutschen Vergangenheit“ auf der Flucht vor der Geheimpolizei war Endel gezwungen, seine Elite-Sport-Universität in Leningrad zu verlassen und eine Stelle als einfacher Lehrer in der Provinz anzunehmen. Ohne Erfahrung mit Kindern und all seiner Lebensziele beraubt, kann er seinem Leben nicht mehr viel Positives abgewinnen.

Seine neuen Schüler haben so gar nichts mit den Spitzensportlern gemein, mit denen er in Leningrad arbeitete. Ein Haufen armselig anmutender Kinder ohne passende Kleidung, unterernährte Waisen, Kinder von Kriegswitwen oder Müttern, deren Ehemänner in den Gulag deportiert wurden.

Als Teil seiner Pflichten für die Partei obliegt es Endel jedoch, an der neuen Schule einen freiwilligen Sportclub für die Kinder zu organisieren. Nach einigen gescheiterten Versuchen besinnt er sich darauf, den Kindern das Einzige beizubringen, für das er sich leidenschaftlich begeistert: das Fechten. Doch diese Entscheidung führt unweigerlich zu einem Konflikt mit dem Schuldirektor. Der zynische Bürokrat, dem Loyalität gegenüber der Partei und strikte Einhaltung politischer Regeln wichtiger sind als die Ausbildung und Entwicklung der Kinder, sieht in diesem Sport ein feudales Überbleibsel der Aristokratie. Nachdem Endel aber das lokale Parteikomitee von seiner Initiative überzeugen kann, beschließt der in seiner Ehre gekränkte Direktor, Nachforschungen über den stillen Neuankömmling anzustellen.

Endels Club droht schon zu Beginn an zahlreichen Hindernissen zu scheitern: So steht ihm für das Training mit den Kindern keine Ausrüstung zur Verfügung – weder Degen noch Masken oder Schutzkleidung. Gleichzeitig lässt ihn der Direktor keine Sekunde aus den Augen und wartet ungeduldig auf das kleinste Anzeichen eines Fehlverhaltens. Doch mit jedem Hindernis, das Endel und die Kinder gemeinsam überwinden, wächst seine Empathie für die vernachlässigten Kleinen. Die junge Kollegin Endels, KADRI (Ursula Ratasepp), trägt zusätzlich dazu bei, dass sich der „einsame Wolf“ immer mehr öffnet und langsam zu einem Vorbild und Vaterersatz für die Schüler wird.

Mit jedem Tag macht es ihm mehr Freude, ihre Talente zu fördern und ihr steter Fortschritt ist ein zusätzlicher Antrieb. Letztendlich wird das Fechten sowohl für die Schüler als auch für ihren Lehrer eine Form der Selbstfindung, die ihnen dabei hilft, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und ihren Weg im Leben zu finden. Daneben entwickelt sich die Freundschaft zwischen Endel und Kadri immer mehr zu einer Liebesbeziehung. Als die Kinder Endel schließlich drängen, an einem großen Fecht-Wettbewerb in Leningrad

teilnehmen zu dürfen, muss dieser sich entscheiden: Soll er dem Wunsch der Kinder nachkommen und dabei riskieren, verhaftet zu werden oder ihre Hoffnungen und Träume enttäuschen?

Trotz der Bitten Kadris, nichts zu riskieren, entschließt er sich, mit den Kindern an dem großen Landesturnier aller sowjetischen Schulen teilzunehmen und gemeinsam mit ihnen nach Leningrad zu reisen. Noch während der Wettkämpfe offenbart der mitgereiste Schuldirektor Endel, dass er über dessen Vergangenheit Bescheid weiß und bereits die Geheimpolizei informiert hat. Noch bestünde für ihn die Chance, der öffentlichen Schande zu entgehen und im Trubel der Großstadt einfach zu verschwinden und wieder unterzutauchen.

Doch Endel entscheidet sich dagegen und bleibt bei seinen Schülern, die es schaffen, sich ins Halbfinale und daraufhin sogar ins Finale vorzukämpfen. In einer denkbar knappen Entscheidung gelingt ihnen der große Überraschungssieg gegen ein Team aus der Hauptstadt. Während sie vom Publikum frenetisch gefeiert werden, wird Endel von der Geheimpolizei aus der Halle geführt.

In der letzten Einstellung des Films sehen wir, wie Endel einige Zeit später – nach dem Tod Stalins aus der Haft entlassen – in den kleinen Ort am Meer zurückkehrt. Als er am Bahnhof ankommt, erwartet ihn dort Kadri und auch die Kinder kommen nach und nach alle aus ihren Verstecken, um ihn zu begrüßen.

Im Abspann erfahren wir, dass Endel Nelis im Jahr 1993, zwei Jahre nach der Unabhängigkeit Estlands und dem Zerfall der Sowjetunion, starb. Den Fechtclub, den er gegründet hatte, gibt es noch heute und zahlreiche Erfolge, wie Weltmeistertitel oder olympische Medaillen, haben ihm internationalen Ruhm eingebracht.

NOTIZ DES REGISSEURS

Das Drehbuch von **Anna Helnämaa** zu lesen war eine wundervolle, surreale Erfahrung. Die Geschichte beginnt mit einem stillen Mann, der Kindern fechten beibringt – ein vielversprechender Anfang. Das Drehbuch hat mich von der ersten Sekunde an gefesselt, und ich wartete darauf, dass die Geschichte an Spannung verliert, da ich mir nicht vorstellen konnte, dass diese Faszination gehalten werden kann. Aber die Geschichte hatte mich von Anfang bis Ende fest im Griff. Es ist eine Story, die alles enthält, was ein guter Film braucht, und außerdem ein paar Herausforderungen für den Regisseur. Mit all diesen Elementen, die sich ein Regisseur nur wünschen kann, hat sich ein Wunsch in meinen Kopf geschlichen: Bin ich in der Lage, diesen Film zu machen?

Diese außergewöhnliche Geschichte war eine großartige Grundlage für die Produktion und hat viele Geldgeber überzeugt. Die ganze Mannschaft gab alles und arbeitete lange, da die Geschichte für jeden Einzelnen eine Bedeutung hatte.

Geschichten über Begegnungen zwischen Kindern und Erwachsenen haben mich immer interessiert. Fast jeder von uns kann sich an einen Erwachsenen in seiner Kindheit erinnern, dessen Anwesenheit oder Worte zur richtigen Zeit uns inspiriert, oder uns den notwendigen Schups in die richtige Richtung gegeben haben, um unsere Träume zu realisieren oder unseren Traumjob nicht aufzugeben. Ich hatte Lehrer, die mich ermutigten, Filme zu machen, und ich denke, dass ich ohne ihre Hilfe heute kein Regisseur wäre.

Das Kernthema von THE FENCER ist die Rolle von Erwachsenen im Leben von Kindern, wie Kinder und ihre Wünsche von Erwachsenen wahrgenommen werden, und wie diese die Kinder in die richtige Richtung lenken können. Es ist eine Frage die fasziniert und uns beschäftigt: Wie werden aus Menschen die Personen, die sie heute sind?

Ich will Geschichten erzählen, die die Wahrheit des Lebens erzählen.

Klaus Härö

NOTIZ DES PRODUZENTEN

Selten begegnete mir ein Drehbuch, das so gut und durchdacht war wie THE FENCER von Anna Heinämaa. Die Geschichte verzauberte mich, und mir war klar, dass aus dieser Geschichte ein Film gemacht werden muss.

Obwohl THE FENCER ein rührender Film über Menschen und ihre Entscheidungen ist, beschäftigt er sich auch mit sehr aktuellen europäischen Themen, wie dem Überleben in einem besetzten Land.

THE FENCER erzählt vom universellen Bedürfnis nach Freiheit und dem Recht eines kleinen Landes, sich gegen einen überlegenen Gegner zu verteidigen. Gerade wegen der Situation in der Ukraine, denke ich, dass unser Film erstaunlich aktuell ist. Ich bekam Gänsehaut, als der zweite Krimkrieg am selben Tag begann wie unsere Dreharbeiten.

Kai Nordberg

Produzent

ÜBER DIE MITWIRKENDEN

Regie: Klaus Härö

THE FENCER ist der fünfte Spielfilm von **Klaus Härö**. Härö ist ein international anerkannter finnischer Regisseur, und seine Filme sind auf Festivals genauso beliebt wie beim Publikum und bei den Kritikern aus Schweden und Finnland.

Härö wuchs in Porvoo, Finnland, auf, und schon als kleiner Junge entdeckte er seine Liebe zu Filmen. 1999 machte er den Master in Regie und Drehbuchschreiben an der Universität für Kunst und Design in Helsinki.

Klaus Härö erhielt 2003 den Ingmar Bergman Award, das schwedische Äquivalent zu dem Oscar. Es war das erste Mal, dass der Preis an einen Regisseur ging, der nicht aus Schweden stammt. Härö hat danach einen Brief von Bergman selbst bekommen, in welchem die schwedische Filmlegende dem jungen Mann für seine exzellente Arbeit dankte, die er bei diesem Film geleistet hat.

Filmographie: **THE FENCER** (2015), **LETTERS TO FATHER JACOB** (2009, von Finnland für den Oscar 2010 nominiert), **THE NEW MAN** (2007), **MOTHER OF MINE** (2005, von Finnland für den Oscar 2006 nominiert) und **ELINA – AS IF I WASN'T THERE** (2002, von Finnland für den Oscar 2003 nominiert)

Produzent: Kai Nordberg

Kai Nordberg wurde 1968 in Helsinki, Finnland, geboren. 1989 zog er nach West Berlin, wo er Film und Journalismus an der Freien Universität studierte. Er entwickelte eine Liebe für das Kino und begann, seine eigenen Filme zu produzieren. Seit 1996 arbeitet er als teilhabender CEO in der Produktionsfirma Making Movies Oy in Helsinki.

Er hat Dokumentationen und Kurzfilme produziert und auch Regie geführt, und produzierte Spielfilme wie **THE FENCER** (2015), **TSAMO** (2015), **THE PRINCESS OF EGYPT** (2013), **RAT KING** (2012), **BLACK ICE** (2008) und **HOMESICK** (2005).

Die Darsteller

Märt Avandi (Endel)

Märt Avandi, geboren 1981, ist ein estnischer Schauspieler, Moderator und Sänger.

2004 machte er seinen Abschluss an der „Höheren Schule für Bühnenkunst“ in Tallin, und gab sein Debüt in dem Film NAMES IN MARBLE (2002), der Estlands größter Box Office Hit wurde. Seitdem ist er als Theater- und Filmschauspieler tätig, aber auch als Jury-Mitglied der Sendung „Eesti otsib superstaari“, dem estnischen „DSDS“. Auch leitete er die estnische Vorausscheidung zum Eurovision Songcontest 2010 und moderierte die 23. Verleihung des Europäischen Filmpreises gemeinsam mit Anke Engelke. Er ist außerdem Vorsitzender der „Estonian Association of Parent of Children with Cancer“ und einer der beliebtesten und geschätzten Schauspieler Estlands.

Unter anderem spielte er mit in **RED MERCURY** (2010), **I WAS HERE** (2008) und **NAMES IN MARBLE** (2002)

Ursula Ratasepp (Kari)

Ursula Ratasepp wurde 1982 in Estland geboren und ist als Theater- und Filmschauspielerin tätig. Sie absolvierte die Schauspielschule und studierte Psychologie. Sie war in vielen Theaterproduktionen tätig, unter anderem in Shakespeares „Romeo und Julia“. Ihre größte Filmrolle war die der Figur Kertu im gleichnamigen Film, der 2013 in Deutschland mit dem Publikumspreis des „Internationalen Filmwochenendes Würzburg“ und der "Lübecker Nachrichten" ausgezeichnet wurde.

Hendrik Toompere Jr. (Schuldirektor)

1965 wurde Henrik Toompere Jr. in Tallin, Estland, geboren. Er ist ein Schauspieler und Regisseur. Zu seinen bekanntesten Filmen zählt [THE TEMPTATION OF ST. TONY](#) (2009).

Lembit Ulfsak (Großvater)

Der 1947 geborene Lembit Ulfsak ist ein in Estland sehr bekannter Theater- und Filmschauspieler, der zudem als Regisseur arbeitet. International bekannt wurde er durch den Film TANGERINES, der 2015 als „Bester fremdsprachiger Film“ für den Oscar und die Golden Globes nominiert war.

ÜBER DIE PRODUKTIONSFIRMA

MAKING MOVIES

Making Movies Oy (Ltd.) ist eine finnische Filmproduktionsfirma aus Helsinki. Gegründet 1996, spezialisierte sich die Firma auf Filmproduktionen und Co-Produktionen von Spiel- und Dokumentarfilmen für den internationalen Markt. Die Geschäftsführer und Gründungsmitglieder sind Kai Nordberg und Kaarle Aho.

Seit 1996 hat Making Movies acht Spielfilme produziert und mehr als 40 Dokumentations- und Kurzfilme sowie TV-Dramen. Die Filme wurden in mehr als 40 Länder weltweit verkauft.

Die Spielfilme sind unter anderem RAT KING von Petri Kotwica (Tribeca und Shanghai International Film Festival 2012), BLACK ICE (2007) und HOMESICK (2005, gewann viele Preise bei internationalen Filmfestivals) sowie THE PRINCESS OF EGYPT von Jan Forsstöm (Mannheim-Heidelberg Wettbewerb 2013)

Momentan hat Making Movies gerade den neuen Spielfilm von Klaus Härö (Gewinner des Gläsernen Bären auf der Berlinale 2003 und des Ingmar Bergman Preises in Schweden 2004) THE FENCER fertig gestellt, sowie den Spielfilm TSAMO von Markku Lehmuskallio und Anastasia Lapsui. Außerdem sind einige Spielfilme und Dokumentationen in Entwicklung.